



Datenschutzregeln richtig umsetzen

Seminar zur DSGVO

Die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die zum 25. Mai in Kraft getreten ist, sorgt noch immer für viel Verwirrung und Probleme – auch bei Handwerksbetrieben. Ergänzend zu der Informationsreihe der Handwerkskammer Freiburg im Mai bietet die Gewerbe Akademie daher nun ein Seminar zum Thema an. Am 11. und 18. September sowie am 1. Oktober 2018 werden für Unternehmen jeweils zahlreiche Fragestellungen zur Datenschutz-Grundverordnung vertieft behandelt, etwa:

- Brauche ich einen Datenschutzbeauftragten?
- Was muss ich auf der Homepage beachten?
- Wie informiere ich meine Kunden bzw. neue Kunden?
- Wie kann ich Newsletter noch verschicken?
- Was gilt bei Fotos?
- Welche Probleme gibt es mit WhatsApp?

Erwerben und vertiefen Sie Ihre Kenntnisse im Datenschutzrecht und lernen Sie, welche Umsetzungsmaßnahmen Sie in Ihrem Betrieb zu ergreifen haben.

Gemeinsam mit dem Referenten, Rechtsanwalt Marc E. Evers, entwickeln Sie ein Gespür dafür, welche Themen problematisch sind und wie Sie mit der Lösung beginnen können.

■ **Weitere Informationen** zu den Inhalten und zur Anmeldung finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/dsgvo-seminar

Investitionen und neue Arbeitsplätze

L-Bank fördert 707 Unternehmen im Kammerbezirk

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 förderte die L-Bank nach eigenen Angaben 707 Unternehmen im Kammerbezirk der Handwerkskammer Freiburg. Das ausgezahlte Darlehensvolumen liegt bei 230,2 Millionen Euro – das bedeutet einen Anstieg um 26,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden Investitionen von 367,9 Millionen Euro angeregt.

Knapp jede dritte Förderung ging an Existenzgründer

Unter den geförderten Unternehmen sind 230 Existenzgründer. Sie erhielten Darlehen über 55,4 Millionen Euro. An 477 etablierte mittelständische Unternehmen wurden Fördermittel in Höhe von 174,8 Millionen Euro ausgezahlt. Die Finanzierungsangebote der L-Bank richten sich an Existenzgründer, Übernehmer und etablierte Unternehmen. Welche Finanzierungsmöglichkeiten jeweils zur individuellen Situation der Betriebe passen, können die Betriebsberater der Handwerkskammer Freiburg in einem Beratungsgespräch mit Inhabern oder Existenzgründern klären.

■ **Mehr Infos** zu den Beratungsangeboten finden Sie im Internetauftritt der Handwerkskammer Freiburg unter www.hwk-freiburg.de/finanzierung

Impressum

Handwerkskammer Freiburg informiert, Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Telefon (0761) 21800-0, Telefax (0761) 21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Beim Open-Air-Konzert im Alten Wasserwerk in Lörrach treten anlässlich des „Tag des Handwerks“ unter anderem die Bands SAM und Jamaram auf. Foto: HWK FR

Handwerk für alle Sinne

Beim „Tag des Handwerks“ am 15. September kann Südbaden den Wirtschaftszweig fühlen, schmecken und hören

Das südbadische Handwerk ist am 15. September wieder an vielen Stellen präsent: Am „Tag des Handwerks“ zeigen die Handwerker mitten in mehreren Innenstädten, was sie können. Dabei sprechen sie alle Sinne der Besucher an.

In Offenburg wird der Marktplatz wieder zur Open-Air-Werkstatt: Von 10 bis 14 Uhr zeigen viele Innungen der Kreishandwerkerschaft Ortenau ihre Gewerke und lassen die Besucher selbst handwerkliche Handgriffe testen. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Selbst Aktion starten – Paket anfordern

In Freiburg präsentiert sich das Handwerk auf dem Platz der Alten Synagoge. Die Besucher können hier von 10 bis 15 Uhr an den Ständen zahlreicher Innungen der Kreishandwerkerschaft Freiburg Handwerke ausprobieren. Auftritte einer mobilen Musik-Kapelle und eines Cheerleader-Teams sowie ein Segway-Parcours sorgen

zudem für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Auf dem Alten Markt in Lörrach können die Besucher von 10 bis 14 Uhr das Handwerk aus erster Hand erleben. Viele Innungen der Kreishandwerkerschaft Lörrach bieten Aktionen zum Mitmachen und Probieren an. Eine Tombola und der Auftritt einer Breakdance-Gruppe runden hier das Programm ab.

Auch sonst tut sich einiges im Kammerbezirk: In Waldkirch etwa besuchen Vertreter der Innungen, der Kreishandwerkerschaft Emmendingen und der Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit Pressevertretern zahlreiche Handwerksbetriebe in der Innenstadt. Auf der Landesgartenschau in Lahr bauen die Mitglieder der Zimmerer-Innung Lahr einen „schwebenden Dachstuhl“ auf und führen darauf den traditionellen Zimmererklatsch vor. Außerdem starten viele Betriebe in ganz Südbaden eigene Aktionen.



Betriebe, die an diesem Tag zeigen möchten, dass auch sie zur Wirtschaftsmacht von nebenan gehören, können mit eigenen Aktionen auf ihr Handwerk und den ganzen Wirtschaftszweig aufmerksam machen. Die Handwerkskammer unterstützt sie dabei: Wer per E-Mail an imagekampagne@hwk-freiburg.de unter dem Stichwort „Tag des Handwerks 2018“ anfragt, erhält ein kostenloses Event-Paket mit einigen Werbemitteln im Design der Imagekampagne – unter anderem Kasenteller, Luftballons und Aufkleber.

Open-Air-Konzert in Lörrach

Wenn sich der „Tag des Handwerks“ schließlich dem Ende zuneigt, gibt es in Lörrach nochmal richtig was auf die Ohren: Mit einem Open-Air-Konzert im Alten Wasserwerk dreht das südbadische Handwerk erneut auf – und jeder aus dem Dreiländereck kann mitfeiern. Die Bands Jamaram, SAM und Melez Records liefern den perfekten Mix für einen abwechslungsreichen Konzertabend. Einlass ist ab 17 Uhr, los geht's um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

■ **Alle Informationen** rund um den „Tag des Handwerks“ finden Sie auch unter www.hwk-freiburg.de/tdh

Freie Lehrstellen 2019 schon jetzt melden

Online und per Lehrstellen-App: Freie Lehrstellen einmal melden und auf allen Kanälen präsent sein

Am 1. September startete das Ausbildungsjahr 2018/2019. Im Kammerbezirk Freiburg sind diesmal rund 2.250 junge Menschen in eine handwerkliche Ausbildung gestartet. Damit konnten die Betriebe rund 100 Lehrverträge weniger abschließen als in den vergangenen Jahren.

Die Suche nach den passenden Auszubildenden wird allerdings immer schwieriger; immer mehr Betriebe investieren hierfür mehr Zeit und Aufwand. Dazu kommt, dass die Suche nach den neuen Azubis immer früher startet.

Online und App: Freie Lehrstellen einfach eintragen

Einen unkomplizierten Weg, schon jetzt auf freie Lehrstellen im nächsten Jahr aufmerksam zu machen, bietet die Handwerkskammer Freiburg mit ihrer Lehrstellenbörse und der damit verbundenen App „Lehrstellen-Radar“. Auch wer jetzt noch nach Auszubildenden sucht, kann diese Wege nutzen. In der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer eingetragene Angebote werden direkt in die

deutschlandweite Smartphone-App „Lehrstellen-Radar“ übernommen. Mit dem einmaligen Ausfüllen des Meldeformulars auf der Homepage der Kammer können Mitgliedsbetriebe so auf gleich mehreren Kanälen kostenfrei ihre freien Ausbildungsplätze anbieten. Auf Wunsch wird das Angebot auch an die Arbeitsagentur übermittelt. Interessierte Jugendliche finden die Lehrstellen-Angebote damit auf allen Plattformen ohne großen Aufwand.

Neben freien Ausbildungsplätzen können auch Praktikumsangebote eingestellt werden. Auf diesem Weg können Betriebe und potentielle Bewerber testen, ob die Erwartungen auf beiden Seiten erfüllt werden können.

■ **Die Möglichkeit, freie Lehrstellen einzutragen**, finden Sie im Internetauftritt der Handwerkskammer Freiburg unter www.hwk-freiburg.de/lehrstellenboerse



Mit der App „Lehrstellen-Radar“ finden Jugendliche die eingetragenen Stellen einfach per Handy.

Foto: ODAV AG

Bankgespräch für Gründer

Förderbanken informieren

Am Donnerstag, 20. September, findet bei der Handwerkskammer Freiburg wieder ein kostenloser Beratungssprechtag für Existenzgründer und bestehende Unternehmen mit Experten der L-Bank Baden-Württemberg, der Bürgschaftsbank und der MGB statt.

Im Rahmen des Beratungstages bietet sich für Handwerker die Möglichkeit, im direkten Gespräch mit den Experten der Förderbanken spezifische Probleme zur Optimierung der Finanzierungsstruktur zu diskutieren. Interessenten werden gebeten, im Vorfeld einen Termin zu vereinbaren.

■ **Ansprechpartnerin** für die Terminvereinbarung: Kathrin Alsleben, Tel. 0761/21800-100, kathrin.alsleben@hwk-freiburg.de

FAIR-ways-Preis für „Schule (ge)schafft“

Berufsorientierungsprojekt erhält 1.000 Euro

Das Projekt „Schule (ge)schafft“, das Schülerinnen und Schülern mit schwierigen Biografien sowie hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern die berufliche Ausbildung näherbringt, wurde Anfang August mit dem FAIR-ways-Förderpreis ausgezeichnet und erhielt 1.000 Euro Preisgeld. Während des Projekts können die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 bis 9 unter anderem in mehreren Werkstätten am Freiburger Standort der Gewerbe Akademie in Handwerksberufe hineinschnuppern. „Schule (ge)schafft“ findet seit 2012 jährlich in einer Kooperation der Mooswaldschule Freiburg und des Bildungs- und Beratungszentrums für Hörgeschädigte statt.

Den FAIR-ways-Förderpreis verlieh der Sportclub Freiburg gemeinsam mit seinem Vermarktungspartner Infront und 15 weiteren Partnern zum siebten Mal. Die Gewinner wurden beim Stadionfest im Rahmen der Saisoneroöffnung geehrt.

■ **Mehr zum Projekt** finden Sie unter www.schulegeschafft.de

Förderung für ÜBA-Lehrgänge

Mehr als 1 Million Euro für Kammer Freiburg

Mit rund 10 Millionen Euro fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Jahr 2018 überbetriebliche Berufsausbildungslehrgänge (ÜBA) in Baden-Württemberg. Die Handwerkskammer Freiburg erhält davon mehr als 1.110.000 Euro. Damit werden 1.002 Lehrgänge gefördert, in denen über 10.000 Teilnehmer ausgebildet werden. „Mit unseren überbetrieblichen Ausbildungslehrgängen sichern wir die Ausbildungsqualität. Gerade auch vor dem Hintergrund der schnellen technologischen Entwicklung und immer komplexer werdender Ausbildungsberufe ist das ausgesprochen wichtig“, sagte Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut bei der Bekanntgabe der Fördersummen.

In der überbetrieblichen Ausbildung werden Ausbildungsinhalte vermittelt, die der jeweilige Ausbildungsbetrieb aufgrund seiner Größe oder Spezialisierung nicht immer vermitteln kann. Davon profitieren vor allem die kleinen und mittleren Betriebe.

Digitalisierung als Pluspunkt

Wirtschaftsstaatssekretärin Katrin Schütz machte Station bei Burger Bau in Waldkirch

Katrin Schütz, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, besuchte am ersten Tag ihrer dreitägigen Digitalisierungs- und Ausbildungsreise die Firma Karl Burger Bau GmbH in Waldkirch. Ziel ihrer Reise war es, sich vor Ort mit Firmenchefs, Auszubildenden und Ausbildern auszutauschen. Auf dem Programm standen elf Betriebe aus allen Bereichen der Wirtschaft, die sich besonders für die Ausbildung engagieren und die Digitalisierung aktiv mitgestalten.

Am 30. Juli empfing Firmeninhaber Christof Burger die Staatssekretärin und ihre Delegation auf dem Firmengelände: „Ich freue mich aufrichtig, dass Sie in so hochrangiger Besetzung in unser ‚staubiges‘ mittelständisches Bauunternehmen gekommen sind.“ Auch zahlreiche Gäste waren gekommen, darunter der Präsident der Handwerkskammer Freiburg, Johannes Ullrich, die Geschäftsführer der Kammer, Wolfram Seitz-Schüle und Rainer Botsch, der Oberbürgermeister der Stadt Waldkirch, Roman Götzmann, sowie regionale Vertreter von Politik, Wirtschaft und Arbeitsagenturen.

„Es ist mir eine große Freude, hier sein zu dürfen, denn das Handwerk liegt mir sehr am Herzen“, konstatierte Katrin Schütz. Bedauernd fügte sie hinzu, dass es schon auffalle, dass man heute nur noch maximal zehn handwerkliche Berufe im Blick habe. „Dabei hat das Handwerk so viel mehr an Tiefe zu bieten.“ Es gebe so viele tolle Berufe. Sie sei gekommen, um sich ein Bild zu machen, mit welchen Maßnahmen die Unternehmen die Nachwuchsgewinnung und das herausragende Ausbildungsniveau sicherstellen. Es sei ihr sehr wohl bewusst, dass „unsere baden-württembergischen Betriebe bei der Ausbildung junger Menschen sehr engagiert sind. Die Ausbilderinnen und Ausbilder stecken viel Herzblut in die Qualifizierung des Fachkräftenachwuchses. Das möchte ich würdigen.“



Bauleiter Rocco Schmidt (l.) erläuterte der Delegation um Wirtschaftsstaatssekretärin Katrin Schütz (2.v.r.) den Einsatz digitaler Vermessungsmethoden.

Christof Burger bekräftigte: „Die Lehrlingsausbildung ist das Rückgrat des Handwerks. Sie ist so wichtig für uns, weil wir Facharbeiter brauchen.“ Das herausragende Ausbildungsniveau sei einzig und allein durch die duale Ausbildung gewährleistet, die immer wieder auf den neusten Stand gebracht werde. Die Aufnahme digitalisierter Arbeitsabläufe in die Lerninhalte sei dafür das beste Beispiel.

Gedankenaustausch beim Firmenrundgang

Beim Rundgang erläuterte Christof Burger die Arbeitsabläufe im Unternehmen. Vieles werde hier in der Fertigungshalle vormontiert; dies erleichtere die Arbeit auf der Baustelle immens. Auch könne dies eine Antwort auf den Fachkräftemangel sein. „Wir bauen hier alles, außer Straßen“, beschreibt Burger das Firmenprofil. „Dafür haben wir Partner. Beteiligungsgesellschaften und Kooperationen machen uns einfach stärker und besser, um die Dinge, die für den Einzelnen zu groß werden, gemeinsam bewältigen zu können.“ Diese Form der Zusammenarbeit sei ihm sehr wichtig. Er stellte fest, dass das Handwerk nicht immer alle seine Möglichkeiten ausschöpft. Was ihn zusätzlich ärgere, sei die zunehmende Bürokratisierung.

Im regen Austausch taten sich viele weitere Möglichkeiten auf, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Man sprach über erste Erfolge, zum Beispiel bei der grenzüberschreitenden Ausbildung, der Fachkräfteallianz, der Einstellung von Geflüchteten und allen voran natürlich bei der Umsetzung der Digitalisierung.

Für Katrin Schütz war das Thema Digitalisierung ein wichtiger Punkt ihrer Reise: „Ich möchte mich auch gezielt darüber informieren, wie die Ausbildungsbetriebe die Chancen der Digitalisierung für sich nutzen. Gerade im Wettbewerb um den Fachkräftenachwuchs ist die Digitalisierung ein Plus, um als Arbeitgeber attraktiver zu sein.“ Mit der „Personaloffensive Handwerk 2025“ sei hier ein probates Mittel für die Handwerkskammern geschaffen worden. Sie umfasst die Förderung von Personalberatern, die die Betriebe kostenlos beraten. Bei der Handwerkskammer Freiburg ist Kerstin Wadehn diese Expertin.

„Ich verstehe unter Digitalisierung digitale Transformation. Wie mache ich meinen Betrieb fit für das, was in der Zukunft kommt, und wie mache ich meine Mitarbeiter fit, diese digitalen Tools dann auch zu nutzen?“, ergänzte Christof Burger. Die Digitalisierung werde seiner Ansicht nach auch nicht – wie oft befürchtet – dazu führen, dass Personal abge-



Im Gespräch mit Firmeninhaber Christof Burger (3.v.r.) informierte sich Schütz über die Auswirkungen der Digitalisierung in Ausbildungsbetrieben.

Foto: HWK FR

baut werde, stattdessen seien die durch Aus- und Weiterbildung in hohem Maße kompetenten Mitarbeiter vielseitiger und anderweitig einsetzbar.

Die Digitalisierung ist mittlerweile Bestandteil der Lerninhalte zahlreicher Berufe. Bei den Fachleuten in seinem Unternehmen, auch bei den Jüngeren, war dies noch nicht so, bedauerte Christof Burger. Es sei daher sehr wichtig, die Mitarbeiter zu motivieren, sich weiterzubilden. Mit berechtigtem Stolz berichtete er, wie einer seiner Maurergesellen „ganz vorn bei der Einführung und Anwendung des digitalen Vermessungssystems mit dabei war und ist“.

Bauleiter Rocco Schmidt ist ebenfalls Experte. Er stellte den staunenden Besuchern die sogenannte Totalstation – eine digitale Messstation – vor, die den Vermessungsprozess auf Baustellen dank aktuellster Technik und digitaler Kommunikation erheblich erleichtert und verkürzt.

Auch Schreiner Manuel Rombach erzählte, dass er sich nach seiner Ausbildung umgeschaut hat, was das Handwerk, „außer Möbel zusammenbauen“, noch so zu bieten habe. Er erwarb sich bei Burger Bau, wurde eingestellt und weder er noch sein Chef haben diese Entscheidung bereut. „Herr Rombach hat erkannt, dass Bauen das letzte echte Abenteuer ist“, scherzte Burger abschließend.

Bäckermeisterin ausgezeichnet

Michaela Reiß ist „Frauenpersönlichkeit im Handwerk“

Michaela Reiß, Bäckermeisterin aus Kirchzarten, darf sich seit Anfang August „Frauenpersönlichkeit im Handwerk“ nennen. Sie gewann im Juli die entsprechende Wahl auf www.selbstaendig-im-handwerk.de, dem Gründungsportal der baden-württembergischen Handwerkskammern. Reiß konnte sich dabei in einer knappen Abstimmung mit hoher Beteiligung die meisten Stimmen sichern.

Geboren über der elterlichen Backstube, war Michaela Reiß die Berufung zur Bäckerin eigentlich in die Wiege gelegt. Dennoch folgte nach dem Abitur zuerst ein Studium der Betriebswirtschaft, das sie als Jahrgangsbeste abschloss. Nach dem Tod des Vaters übernahm Michaela Reiß die Betriebsleitung, schloss dann 2008 die Meisterprüfung ab – ebenfalls mit Jahresbestleistung – und übernahm den elterlichen Be-



Michaela Reiß erhielt von Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, die Medaille zur Auszeichnung „Persönlichkeit im Handwerk“. Ihre beiden Töchter freuen sich mit ihr.

Foto: HWK FR

trieb. Die im Anschluss neu gegründete Reiß Beck GmbH & Co. KG führt sie inzwischen sehr erfolgreich, dank innovativer Produktideen und ausgezeichneter Vermarktung.

„Unser Ziel ist es, durch die Besinnung auf alte Handwerkstradition, verbunden mit innovativen und kreativen Produktideen, unsere Bäckerei als Marke auf dem Freiburger Backwarenmarkt zu etablieren“, erläutert Michaela Reiß die Unternehmensphilosophie. Dass dies sehr gut gelingt, bestätigen unter anderem diverse Auszeichnungen: Gleich dreimal konnte der in der Branche angesehene Zacharias-Preis – der Kommunikationspreis für Handwerksbäcker – gewonnen werden.

Die Auszeichnung

Mit dem Siegel „Persönlichkeit im Handwerk“ werden auf dem Gründungsportal der baden-württembergischen Handwerkskammern jeden Monat Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Land ausgezeichnet, die in einer der monatlich wechselnden Kategorien Frauenpersönlichkeit, Innovator/-in, Gründer/-in sowie Nachwuchskraft herausragende Leistungen erbracht haben.

■ Weitere Informationen zur Gewinnerin und zur Wahl finden Sie unter www.selbstaendig-im-handwerk.de



72 Ausbildungsbotschafter aus Südbaden erhielten für ihr Engagement ein Zertifikat des Wirtschaftsministeriums.

Foto: HWK FR

Auszeichnung für Einsatz

Ausbildungsbotschafter informieren auf Augenhöhe

Bei der landesweiten Initiative „Ausbildungsbotschafter“, die die Berufsorientierung an Schulen ergänzt, werben Auszubildende bei Schülern für eine Berufsausbildung. Bei ihren Einsätzen geben die Ausbildungsbotschafter direkte und authentische Einblicke in ihre Berufe. Von den knapp 150 Ausbildungsbotschaftern in Südbaden haben viele schon zahlreiche Einsätze absolviert. 72 von ihnen wurde dafür im Juli bei einer Zertifikatsfeier eine Urkunde des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums verliehen. Eine der engagierten Botschafterinnen ist Laura Di Matteo. Die 19-Jährige hat gerade ihre Ausbildung als Augenoptikerin abgeschlossen. Die *DHZ* hat mit ihr über ihre Motivation und ihre Erlebnisse gesprochen.

DHZ: Frau Di Matteo, warum sind Sie Ausbildungsbotschafterin geworden?

Laura Di Matteo: Ich bin Ausbildungsbotschafterin geworden, um junge Leute davon zu überzeugen, dass eine duale Ausbildung Spaß macht. Hervorheben möchte ich, dass man sich stark in seiner Persönlichkeit weiterentwickelt. Man muss nicht das Abitur absolvieren und studieren, um in der Gesellschaft anerkannt zu werden. Man geht seinen eigenen Weg durch die Ausbildung.



Laura Di Matteo. Foto: privat

DHZ: Herr Fünfschilling, worin besteht für Sie der Mehrwert eines solchen intereuropäischen Ausbildungsprogramms?

Fünfschilling: Definitiv darin, motivierte Arbeitskräfte zu gewinnen.

DHZ: Die Bundesregierung hat die Finanzierung von MobiPro-EU eingestellt. Was sagen Sie als Unternehmer dazu? Würden Sie vergleichbare Programme begrüßen?

Fünfschilling: Schade ist es definitiv, es war ein tolles Projekt! Ein ähnliches Programm würden wir absolut begrüßen. Das vorherige Erlernen der Sprache im Heimatland, um dann hier einen Ausbildungsplatz zu suchen, ist ideal.

DHZ: Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an diesem Projekt?

Di Matteo: Das Besondere an diesem Projekt finde ich, aufzeigen zu können, wie wichtig eine Ausbildung für junge Leute sein kann. Anhand meiner Ausbildung kann ich meiner

Meinung nach – wie in vielen anderen handwerklichen Berufen auch – gut veranschaulichen, wie abwechslungsreich dieses Berufsbild ist.

DHZ: Für Ihre zahlreichen Einsätze in Schulen sind Sie mit einer Urkunde ausgezeichnet worden. Ist Ihnen ein Einsatz besonders in Erinnerung geblieben?

Di Matteo: Vor mehreren Monaten habe ich eine Gesamtschule besucht, bei der ich ebenfalls meinen Beruf vorgestellt habe. Es waren mehrere Klassen, von der siebten bis zur neunten Stufe. Bei den Vorträgen ist mir aufgefallen, dass die Siebt- und Achtklässler viel offener und interessierter waren und viele Fragen gestellt haben. Durch diese Erfahrung bin ich der Meinung, dass man den Schülerinnen und Schülern schon früher aufzeigen muss, welche tollen und interessanten Handwerksberufe es gibt.

Ausbildungsbotschafter

Die Initiative „Ausbildungsbotschafter“ wird durchgeführt vom Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag, dem Baden-Württembergischen Handwerkstag, der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände und dem Deutschen Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg.

In Südbaden gibt es eine Besonderheit: Hier informieren französische Jugendliche, die eine Ausbildung in Deutschland oder eine grenzüberschreitende Ausbildung machen, Schüler im benachbarten Elsass. In der nächsten Ausgabe der *DHZ* berichtet eine französische Ausbildungsbotschafterin über ihre Einsätze.

■ Mehr zur Initiative „Ausbildungsbotschafter“ unter www.hwk-freiburg.de/ausbildungsbotschafter

„Ein wunderbares Team, das immer an mich glaubt“

Die Italienerin Chiara Baggio ist Jahrgangsbeste der Konditoren-Auszubildenden an der Gewerbeschule Lörrach

Seit Jahren setzt die Handwerkskammer Freiburg beim Thema Fachkräftesicherung auch auf die Möglichkeit, junge Menschen aus dem europäischen Ausland in den südbadischen Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Verantwortlichen richten ihren Blick dabei vor allem ins benachbarte Frankreich und ins italienische Veneto und setzen auf gewachsene Partnerschaften.

Seit 2013 wurden dank eines Projekts im Rahmen des Förderprogramms MobiPro-EU junge Menschen aus Italien, Frankreich, Spanien und Portugal in deutschen Handwerksbetrieben ausgebildet. Eine der Teilnehmerinnen aus der Region Padua, Chiara Baggio, hat nun ihre Ausbildung zur Konditorin als Jahrgangsbeste der Gewerbeschule Lörrach abgeschlossen. Über die Erfahrungen während des Projekts haben wir mit Chiara und Stefan Fünfschilling, dem Inhaber ihres Ausbildungsbetriebes in Fischening, gesprochen.

DHZ: Frau Baggio, Sie kommen aus Padua und sind vor etwa drei Jahren über das Projekt MobiPro-EU nach Deutschland gekommen. Warum war es für Sie interessant, eine Ausbildung im Ausland zu machen? Gibt es Unterschiede zwischen dem italienischen und deutschen Ausbildungssystem?

Chiara Baggio: Ich hatte Interesse daran, eine Ausbildung im Ausland zu machen, um meine Deutschkenntnisse zu verbessern. Ich wollte auch selbstständiger werden und



Chiara Baggio.

Foto: privat

neue Erfahrungen machen. Die italienische und die deutsche Ausbildung sind verschieden: Typisch an der deutschen Ausbildung ist das duale System, in Italien gibt es das so nicht. Dort arbeitet man nur im Betrieb und manchmal wird man auch nicht bezahlt.

DHZ: Herr Fünfschilling, wie sind Sie in Ihrem Betrieb auf das Projekt

MobiPro-EU aufmerksam geworden? Was hat Sie dazu bewogen, daran teilzunehmen?

Stefan Fünfschilling: Wir haben durch einen Anruf von der Handwerkskammer von MobiPro erfahren, in dem uns das Projekt vorgestellt wurde. Chiara kam als Praktikantin aufgrund eines Wechselwunsches für eine Woche zu uns und hat sofort überzeugt.

DHZ: An der Gewerbeschule Lörrach haben Sie, Chiara, die Prüfung als Jahrgangsbeste abgelegt – was fasziniert Sie am Konditorenhandwerk?

Baggio: Die Konditorei gefällt mir wegen ihrer künstlerischen Seite. Viele Torten oder Desserts können so schön werden wie gemalt. Außerdem kann man mit Torten Gefühle in den Menschen wecken. Mir gefällt auch die Schwierigkeit, die hinter dieser Arbeit steckt, weil das gar nicht so einfach ist, wie man denkt.

DHZ: Wenn Sie Ihre Freunde und Familie aus Padua mit einem südbadischen Rezept überraschen wollen würden, welches würden Sie wählen und warum?

Baggio: Ich würde Schwarzwälder Kirschtorte wählen, weil sie sehr beliebt ist und richtig lecker schmeckt.

DHZ: Welche Höhen und Tiefen haben Sie in den letzten drei Jahren erlebt? Würden Sie sich wieder für MobiPro entscheiden?

Baggio: Die Schwierigkeiten waren für mich am Anfang groß: Sich an das